



Einladung zur Tagung

Minderheitensprachen unter soziolinguistischen Gesichtspunkten

veranstaltet vom

Germanistischen Institut der Pannonischen Universität Veszprém
28.–29. November 2008, Veszprém (Ungarn)

Ist man an der Frage interessiert, wo und unter welchen sozialen Bedingungen beispielsweise Deutsch außerhalb des zusammenhängenden deutschen Sprachraums heute als eine Art Muttersprachvarietät gesprochen wird, stößt man auf eine unwahrscheinlich große Vielfalt divergierender soziolinguistischer Situationen. Denkt man vor allen Dingen an den Erhalt und Verlust deutscher Dialekte in den einzelnen Ländern Ostmittel-, Ost- und Südosteuropas, aber auch auf das Verhältnis dieser gegeneinander wirkenden Prozesse bei deutsch sprechenden Sprachgemeinschaften außerhalb Europas, so sind die Vielfalt und Eigenarten der einzelnen soziolinguistischen Situationen wohl nicht zu übersehen, die sehr deutlich von der Zwei- und Mehrsprachigkeit dieser Sprachgemeinschaften geprägt sind.

Woraus erklärt sich beispielsweise, dass die einzelnen Sprachgemeinschaften mit Deutsch als Minderheitensprache die Potenziale, die in ihrer Zweisprachigkeit stecken, manchmal völlig anders einschätzen? Fälle sind nämlich (selbst aus Europa) bekannt, in denen die Sprecher älterer Generationen ihr Dialektwissen gerne an Jüngere weitergeben, während in wieder anderen Fällen deutsche Dialekte zu einer Erinnerungssprache werden, die in der Alltagskommunikation ihren Platz verlieren. Sie sind wie eine Festtracht, die man immer seltener trägt, die mit Staub bedeckt sind und die man immer seltener entstaubt. In beiden Fällen hinterlässt aber im Dialektgebrauch die Zweisprachigkeit ihre Spuren, was zur Folge hat, dass der Sprachgebrauch von Dialektsprechern zahlreiche, für diesen typische Sprachformen aufweist, die in anderen deutschen Sprachvarietäten in monolingualer Umgebung nicht beobachtet werden können. Diese Auffälligkeiten haben teilweise gemeinsame Züge, sie können sich aber voneinander erheblich unterscheiden. Die obigen Beispiele haben lediglich zwei Punkte eines mehrdimensionalen Forschungsfeldes abgesteckt, die für das Tagungsthema thematisch von Belang sind. Darüber hinaus sind auch Beiträge mit weiteren Schwerpunkten herzlich willkommen, die Minderheitensprachen unter soziolinguistischen Aspekten thematisieren und nach ihrer Variabilität in Abhängigkeit von sozialen Faktoren fragen. Methodisch gesehen werden gezielt Beiträge erwartet, die sich auf empirische Daten stützen.

Weitere Informationen:

www.uni-pannon.hu/german/drittmittel.html#visegrad

Die Tagung findet im Rahmen unseres Projekts *Interkulturalität diesseits und jenseits von Staatsgrenzen – als Problem für die Germanistik* (13097-2007-IVF) statt, das vom Internationalen Visegrad-Fonds (IVF; www.visegradfund.org) gefördert wird.

